

"Wer kann in der heutigen Zeit schon planen?" Diese resignierende Frage dient vielfach als Entschuldigung. Sie sollte es aber nicht. Denn eine sorgfältige Analyse der Chancen und Bedrohungen, denen eine Unternehmung ausgesetzt ist und deren Konfrontation mit den Stärken, aber auch mit den Schwächen, die jede Unternehmung hat, ermöglicht eine ungeschminkte Standortbestimmung. Davon ausgehend können Strategien entwickelt werden, welche zwar nicht die Umwelt, wohl aber die Verhaltensweisen der Unternehmung im Sinne zielgerichteter Aktivitäten verbessern können.

Derartige Überlegungen waren auch die Ausgangssituation der vorliegenden Arbeit, bei der es darum ging, dem Führungspersonal Grundlagen für die zukünftige Ausrichtung ihrer Unternehmung zu bieten.

Im 1. Schritt der Ausarbeitung ging es darum, interne und externe Informationen einzuholen und zu sammeln, die im 2. Schritt in einem Stärken/Schwächenprofil sowie in einem Chancen/Gefahrenkatalog verdichtet und ausgewertet wurden. Aus Stärken, Schwächen, Chancen und Gefahren konnten Schlüsselfaktoren der Unternehmung abgeleitet werden, die Aufschluß darüber gaben, was nun erfolgswirksame, aufbaufähige oder veraltete Positionen sowie ernsthafte Bedrohungen sind. Im 3. Schritt konnte durch Feststellen der Marktattraktivität, der Wettbewerbsstellung sowie der Ertragskraft eine strategische Kategorisierung einzelner Produkt/Marktkombinationen durchgeführt werden. Durch die ersten drei Vorgehensschritte war somit die Ausgangssituation für die eigentliche Planung geschaffen, die im 4. Schritt mit einer Lückenanalyse begann. Der gesteckte Zielumsatz wurde dazu dem sich vorausichtlich einstellenden Umsatz (geschätzter Umsatz) gegenübergestellt, wodurch eine Lücke entstand, die es durch geeignete Strategien (im 5. Schritt) zu füllen galt. Dabei mußte jedoch auf Unternehmungsgrundsätze sowie auf Unternehmungsziele geachtet werden. Im 6. Schritt wurde der Ziel-Zustand dem Ist-Zustand gegenübergestellt, woraus sich notwendige Tätigkeiten für die Zukunft der Unternehmung ableiten ließen. Diese Tätigkeiten wurden hinsichtlich ihrer Dringlichkeit gereiht und im 7. Schritt in konkrete Aktionsprogramme umgesetzt.

Diese Arbeit war nur möglich, weil die Unternehmungsleitung sich intensiv mit der Problemstellung identifiziert hat und auch laufend bereit war, Informationen und wertende Stellungnahmen abzugeben.

Die Diplomarbeit wurde im Interesse der Firma für 2 Jahre gesperrt.

---

Diplomarbeit von Kurt KÖNIGHOFER

Thema: ORGANISATION DER WIRTSCHAFTSBETRIEBE DER ÖSTERREICHISCHEN HOCHSCHÜLERSCHAFT (ÖH-GESMBH) AN DER TECHNISCHEN UNIVERSITÄT GRAZ

Betreuung: Univ.Ass. Dipl.-Ing. Arnold Rohr

---

Die Arbeitsgemeinschaft RM-Druck-GesmbH/ÖH-GesmbH nimmt die Servicedienste der ÖH bezüglich Skripten, Lehrmittel und Vervielfältigungsmöglichkeiten an der Technischen Universität wahr.

Die Zielsetzung der Diplomarbeit war eine Erarbeitung eines Organisationskonzeptes für das Kooperationsgebilde ÖH-GesmbH/RM-GesmbH mit folgenden Aufgabenschwerpunkten:

- Aufgabenanalyse der einzelnen Stellen
- zweckmäßige Neuverteilung der Aufgaben auf die Stellen
- Zuteilung der Aufgaben getrennt nach Geschäftsbereich (RM/ÖH)
- Vorschläge für die Organisation der Abläufe mit Schwerpunkt Belegwesen

Für die Darlegung des Ist-Zustandes wurde bezüglich der Aufgaben- und Kompetenzverteilung ein Funktionendiagramm erarbeitet und eine Quantifizierung der Arbeiten der Stelleninhaber vorgenommen. Im Anschluß daran wurden in der Analyse des Ist-Zustandes gefundene Kritikpunkte bezüglich des Ablaufs der Auftragsabwicklung und der Aufgaben- und Kompetenzverteilung zusammengefaßt.

Auf der Basis geplanter Veränderungen im Kooperationsgebilde (Ausweitung der Zusammenarbeit, Aufgabenbereichsverschiebung und räumliche Veränderungen) und ausgehend von den Kritikpunkten wurde erstmalig ein Organisationskonzept für die Arbeitsgemeinschaft ÖH-GesmbH/RM-Druck-GesmbH erarbeitet. Es beinhaltet: